

## Liebe Bubenreutherinnen, liebe Bubenreuther,

Am 26. Mai ist in Deutschland „Europawahl“, die Wahl zum Europäischen Parlament. Darum dreht sich diese Ausgabe der MITEINANDER.aktuell (fast) komplett um Europa: Wir stellen Ihnen die SPD-Kandidatinnen und Kandidaten vor und erzählen in drei Beispielen, was Europa für uns persönlich bedeutet. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und bitten Sie: **gehen Sie wählen!**

## Matthias Dornhuber, Kandidat der SPD Mittelfranken für das Europaparlament

Die Zukunft Europas liegt in unserer Hand. Die rund 400 Millionen wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in den voraussichtlich 27 Mitgliedsstaaten\* wählen dann ein neues Parlament für die Europäische Union. Am 26. Mai 2019 sind die Europawahlen in Deutschland.

Für mich stehen SIE im Mittelpunkt. Ich freue mich, dass ich als Kandidat für die mittelfränkische SPD bei dieser Wahl für Sie ins Rennen gehen darf. Ich kämpfe für eine EU, die für Sie da ist und Ihre Interessen wahr.

Die EU ist ein Erfolgsprojekt: Sie hat uns eine über 70 Jahre andauernde Friedensordnung gegeben. Politischer Streit wird nun friedlich und durch demokratisch legitimierte Institutionen ausgetragen statt mit Waffen. Die europäische Integration, der gemeinsame Binnenmarkt, die Aufhebung der Binnengrenzen und die gemeinsame Währung haben viel Wohlstand und Freiheit geschaffen.

Ich bin fest überzeugt: Gemeinsam erreichen wir mehr.

Die Herausforderungen durch den Klimawandel, internationale Kriminalität, Terrorismus oder die Digitalisierung machen nicht an Landesgrenzen halt. Und nur gemeinsam können wir der Globalisierung Regeln geben, damit in der Welt von morgen nicht Finanzmärkte, globale Konzerne oder autoritäre Staaten darüber entscheiden, wie unser Zusammenleben aussieht.

Ich kämpfe für ein soziales Europa. Die EU muss für SIE da sein – nicht nur für Konzerne, Banken und Finanzmärkte.

In meinem Europa gibt es überall faire Mindestlöhne und Mindeststandards bei der sozialen Absicherung. In meinem Europa haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer starke Rechte und können Verantwortung für ihre Betriebe übernehmen. Mein Europa geht bei der Digitalisierung mutig voran und setzt auf Innovation und Bildung, lässt dabei aber niemanden zurück. Mein Europa bekennt sich zu den Pariser Klimazielen und geht beim Schutz unserer Umwelt und dem Kampf gegen den Klimawandel voran.

In meinem Europa steuern große Konzerne und die Finanzmärkte durch eine Digitalsteuer und eine Finanztransaktionssteuer ihren Anteil zu unserem Gemeinwesen bei. Mein Europa geht gezielt gegen Steuerbetrug, Steuerhinterziehung und Steuervermeidung vor.



**Matthias Dornhuber:** 35 Jahre alt, aus Fürth, ist Programmierer, Mediengestalter und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Seit 2000 SPD-Mitglied, Vorsitzender der SPD Fürth und stellv. Vorsitzender der BayernSPD. Aktiv bei der AWO, der Europa-Union, Queer Culture Nürnberg e.V. und der Christel-Beslmeisl-Stiftung für soziales Engagement. E-Mail: [matthias.dornhuber@spd-mittelfranken.de](mailto:matthias.dornhuber@spd-mittelfranken.de)

Mein Europa schafft durch fairen Handel Wohlstand, Lebensperspektiven und Entwicklungschancen und bekämpft so Armut, Hunger und Fluchtursachen. Mein Europa stärkt den Frieden, bevor Gewalt ausbricht, und hilft partnerschaftlich bei der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung.

In meinem Europa ist klar, dass nicht alles eine Ware sein kann, die auf privaten Märkten gehandelt werden muss: Der Zugang zu Trinkwasser ist ein Menschenrecht. Die Wasserversorgung liegt in der öffentlichen Hand. Und Handelsverträge dürfen die öffentliche Wasserversorgung nicht liberalisieren, sondern müssen sie klar und deutlich schützen.

Für all das werde ich im Europäischen Parlament kämpfen. Sieht Ihr Europa ähnlich aus? Dann packen Sie mit an. Geben Sie der europäischen Idee neuen Schub. Stimmen Sie für die SPD und für ein starkes soziales Europa.

*Ihr Matthias Dornhuber, Kandidat der SPD Mittelfranken für das Europaparlament*

\* nach neuesten Entwicklungen wählen nun doch alle derzeit 28 Mitgliedsstaaten, einschließlich Großbritannien (Anm. d. Red.)

## Ganz persönlich... Drei Bubenreuther SPD-Mitglieder und IHR Europa

### Was EUROPA für den SPD-Fraktionsvorsitzenden in Bubenreuth bedeutet – persönlich und politisch

Vor kurzen fiel mir eine Münze in die Hände zum 50. Bestehen des „Elysee-Vetrags“ - Basis der deutsch-französischen Freundschaft. Ich musste sie gleich in meinem WhatsApp-Status posten mit dem Kommentar: „74 Jahre Frieden – Ich liebe Europa!“ Warum meine spontane Reaktion? Ich bin sehr dankbar! In einem Europa aufzuwachsen und zu leben, das keine Grenzen kennt und wo zwar gestritten wird um Inhalte und Wege – aber immer friedlich!

Als Jugendlicher war ich im Rahmen einer Städtepartnerschaft und später als Student oft in Frankreich. Zum Lernen, für Sportwettkämpfe, zum Arbeiten und zum gemeinsamen Feiern. Als ich einmal begeistert von einer Reise zurückkam, sagte meine Oma – Jahrgang 1899, ihr Mann war im 1. Weltkrieg in einem ganz anderen Europa Soldat – „Sei aber vorsichtig, vielleicht kann man den Franzosen doch nicht trauen“. Ich habe gelacht – und dann lange mit ihr gesprochen über „Wie Europa früher war“. Und eins kann ich sagen: Meine Zuversicht hat die Jahre danach auch auf meine Oma abgefärbt. Und wir waren uns irgendwann einig: Zusammen geht es besser als gegeneinander!

**Szenenwechsel:** 2005 bis 2008 habe ich in England gearbeitet. Unsere Familie hat 3 Jahre dort gelebt, eines unserer Kinder ist in Manchester geboren. Manche wollten mich vorher warnen: „In England wird man immer wieder als Nazi angeprochen“. Ich kann nach drei Jahren sagen: Keines unserer sechs Familienmitglieder ist dort auch nur einmal angefeindet worden, weil wir Deutsche sind. Wir

wurden in Gemeinde, Schule und Arbeit sehr freundlich aufgenommen und haben uns sehr wohlgefühlt.

Zurück in Bubenreuth kennen wir Nachbarn, Sportfreunde und Schulkameraden aus vielen Ländern und alle in unserer Familie finden das eine Bereicherung.

Europa ist Gemeinschaft. Europa ist Freundschaft. Meine Lebenserfahrung zeigt mir: Freundschaft und Gemeinschaft machen uns stark und bringen uns voran!

Dass derzeit in Bubenreuth eine Gruppe engagierter Bürger(innen) eine Partnerschaft mit der bretonischen Gemeinde St Gilles bei Rennes ins Leben rufen will, finde ich sehr schön. Auf der Homepage unserer Gemeinde Bubenreuth gibt es dazu schon Einiges zu lesen.

Ich wünsche mir für mich und meine Kinder und alle, die unser Miteinander. *aktuell* heute lesen: Weitere 74 Jahre Gemeinschaft und Frieden – Vive l'Europe!

*Ihr Dr. Christian Pfeiffer,  
Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion*

E-Mail: christian.pfeiffer@spd-bubenreuth.de



74 Jahre Frieden - Ich liebe Europa



### EUROPA ist mein Leben

Ich bin der EU sehr dankbar, denn ohne sie gäbe es meine Familie nicht: Ohne das ERASMUS Austausch-Programm für europäische Studenten hätten mein aus Spanien stammender Mann und ich uns nie kennen gelernt.

2014 gab es Schätzungen zufolge schon über eine Million „Erasmus-Babies“ aus solchen Verbindungen wie unserer oder der von Katarina Barley (s. Rückseite). Mittlerweile sind es sicher schon einige Tausend mehr. Europa wächst also ganz sprichwörtlich zusammen - ist das nicht wundervoll?

Kennengelernt haben mein Mann und ich uns übrigens vor 15 Jahren in Aachen. Die Stadt liegt im Dreiländereck

Deutschland-Belgien-Niederlande und lässt täglich erleben, wie großartig und praktisch ein vereintes Europa mit offenen Grenzen und einer gemeinsamen Währung ist.

Außerdem vergibt die Stadt Aachen alljährlich den renommierten Karlspreis an Institutionen und Personen, die sich um Europa und die Europäische Einigung verdient gemacht haben.

Passt doch zu uns ;-)

*Ihre Christine Krieger,  
SPD Bubenreuth*



### EUROPA für mich als Erstwähler

Europa. Das war nicht nur eine Geliebte des Zeus. Es ist eines der wichtigsten Bündnisse der Menschheitsgeschichte. Mehr als eine Währungsunion. Und auch mehr als Schengen und Zollfreiheit. Es ist eine Wertegemeinschaft!

Nationen verschiedenster Kulturen kommen zusammen, um das Leben in Europa überall zu verbessern. Und doch kriselt es. Denn Europa verliert mehr und mehr von seinem Kern. Aus der Gemeinschaft für Frieden, Zusammenhalt und Weltoffenheit wollen die Regierungen einiger Mitgliedsländer eine Festung machen. Nach außen abgeriegelt, eine Zone menschlicher Kälte. Wenn wir nicht aufpassen, dominiert diese Kälte das Geschehen immer weiter. Die Rechten sind weiter auf dem Vormarsch und egal wohin man den Blick richtet, der Ton wird mit ihnen rauer.

Doch das ist nicht mein Europa. Wir brauchen kein Europa der Abschottung. Denn Europa ist mehr als ein Vertrag oder eine Region.

Es sind die Menschen. Die, die dort Leben und die, die aus aller Welt kommen, um das Bild einer großen interkulturellen Gemeinschaft zu prägen.

Denn das ist nicht nur mein Europa, es ist unser Europa!



*Ihr Moritz Zerkowicz,  
SPD Bubenreuth*

**Sprechen Sie mit uns über Ihr Europa, die Sanierungsgebiete oder Ihre anderen Fragen und Themen!**

**Wir laden Sie herzlich ein zum Stammtisch der SPD auf der Bubenreuther Kerwa am Kerwa-Sonntag ab 18 Uhr**

### Impressum

„MITEINANDER.aktuell“ ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Bubenreuth

Vi.S.d.P Ellen Seeböck-Castner und Hartmut Castner

Wiesenweg 56, 91088 Bubenreuth

miteinander@spd-bubenreuth.de

www.spd-bubenreuth.de

www.facebook.com/spdbubenreuth

Layout: Christine Krieger



Mit dem Druck unterstützen wir das Waldschutzprojekt Madre de Dios in Peru.

## Vorbereitende Untersuchung für Sanierungsgebiete in Bubenreuth

Etwas außerhalb unseres Europa Themenschwerpunktes möchten wir wie in der letzten Ausgabe angekündigt auf das Thema **SANIERUNGSGEBIETE** eingehen, da es viele von Ihnen unmittelbar betrifft und bewegt.

### Sprechen wir darüber!

Die Gemeinde erhielt in letzter Zeit etliche Zuschriften besorgter Bürgerinnen und Bürger, da im Ort Falschinformationen zum Sanierungsgebiet verbreitet wurden: Sie sorgten sich vor einem Eingriff in ihr Grundstück. Zusammen mit der CSU-Fraktion haben wir deshalb in der Geigenbauersiedlung und im alten Ortskern Bürgersprechstunden zu Ihren Fragen angeboten. Im Dialog konnten wir die Fragen der anwesenden Bürgerinnen und Bürgern beantworten und zumeist alle Sorgen nehmen.

### Welche Ziele verfolgt die Gemeinde?

Die vorbereitenden Untersuchungen sammeln erst einmal Erkenntnisse über die Notwendigkeit der Sanierung. Sie erheben die Ist-Situation der sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge vor Ort. Wo besteht evtl. Handlungsbedarf im Gebiet? Wie können Mängel behoben werden? Wo kann die Gemeinde mit Fördermitteln den Ort weiter entwickeln und Voraussetzungen z.B. für seniorenrechtliches Wohnen schaffen?

**Immer wieder erreichte uns die Sorge:** „Die Gemeinde will mein Haus kaufen oder mich sogar enteignen???“ Diese Sorge kursiert leider noch nach über einem Jahr im Dorf.

Auf die Frage: „Warum sollte die Gemeinde denn gerade Ihr Grundstück kaufen wollen?“, konnte bis jetzt noch keiner eine schlüssige Antwort geben.

Unsere Antwort dazu lautet: **Nein, es wird Keiner enteignet** und der Gemeinderat hat auch nicht vor, beliebig und willkürlich in Grundstückskäufe einzusteigen. Sollte die Gemeinde an einem Grundstück interessiert sein, so würde der Grundstückseigner, wie es üblich ist, direkt von der Gemeinde angesprochen werden.

### Wie steht die SPD-Fraktion dazu? Was sind die Vorteile?

Wir haben als Fraktion mehrheitlich für die vorbereitende Untersuchung gestimmt, da die Vorteile und der Nutzen überwiegen. Die Auskunftspflicht und genehmigungspflichtige Vorhaben nach §144 BauGB kann als möglicher Nachteil empfunden werden.

Die im Sanierungsgebiet liegenden Eigentümer haben dafür den **Vorteil, dass Sanierungsmaßnahmen bis zu 90% steuerlich abgesetzt werden können**. Kein Eigentümer, das wiederholen wir gerne, kein Eigentümer wird zu einer Sanierung gezwungen werden. Ein Sanierungsgebiet läuft über mindestens 15 Jahre. Der Zeitraum kann verlängert werden, so dass der steuerliche Vorteil, sofern ihn der

jetzige Eigentümer nicht nutzen kann oder will, zu einem späteren Zeitpunkt von den eigenen Kindern oder beim Verkauf der Immobilie durch den künftigen Käufer genutzt werden kann, **was sich letztendlich positiv auf den Verkaufspreis auswirken wird**.

**Die Vorteile für die Gemeinde** liegen bei der zusätzlichen Förderung durch die Städtebauförderung des Bundes, z.B. bei der Gestaltung des Mörsbergei-Gartens, für die Schaffung eines Zentrums im alten Ortsteil in der Hauptstraße 7, bei der Schaffung von Voraussetzungen für seniorenrechtliches Wohnen (Altenheim), um nur einige Beispiele zu nennen. Hier kann die Gemeinde mit Hilfe der Fördermittel die Lebensqualität vor Ort für alle Bubenreutherinnen und Bubenreuther spürbar erhöhen.

### Wie geht es jetzt weiter?

Zurzeit werden die Ergebnisse aus der Befragung und dem Fragebogen ausgewertet und mit der Informationsveranstaltung für evtl. im Sanierungsgebiet liegende Anwohner abgerundet.

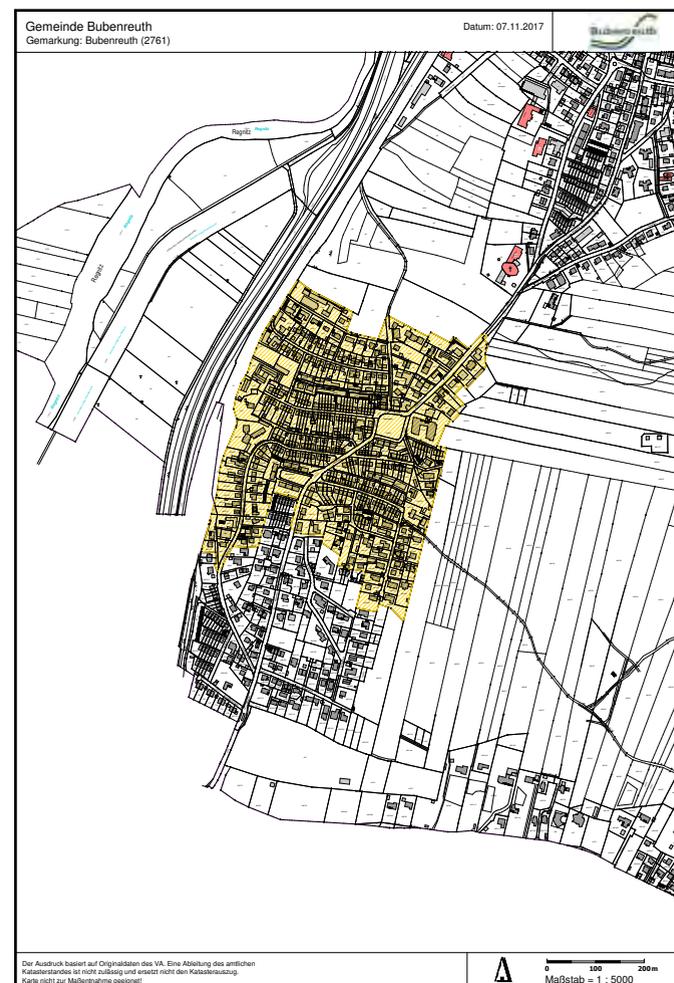
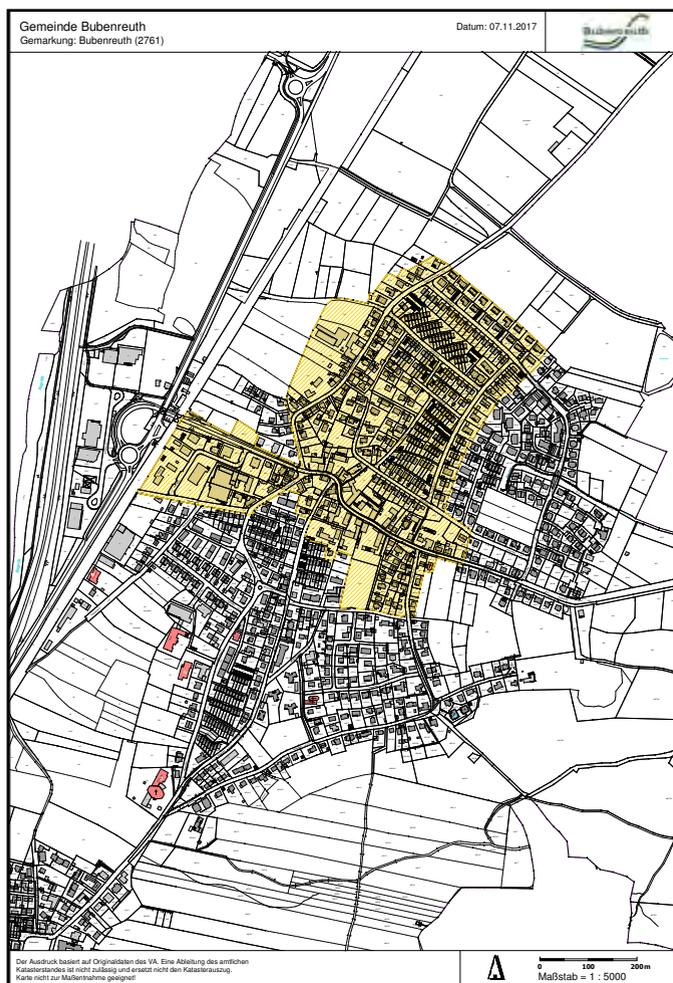
Der Gemeinderat wird, nachdem alle Informationen vorliegen, über die weitere Vorgehensweise entscheiden. Sollte als Erkenntnis aus der vorbereitenden Untersuchung die Festsetzung eines Sanierungsgebiets geboten sein, so erfolgt dies mit einer Sanierungssatzung (§ 142 BauGB), aber nur für den oder die Bereiche, die einen wie auch immer gearteten Sanierungsbedarf aufweisen.

**Als SPD-Fraktion werden wir bei der Aufstellung der Satzung zu dem Sanierungsgebiet darauf achten, dass das vereinfachte Verfahren zur Anwendung kommt und die Einschränkungen möglichst gering sein werden.** Das vereinfachte Verfahren setzt auf die freiwillige Mitwirkung der Sanierungsbeteiligten.

Haben Sie noch Sorgen oder Fragen zum Sanierungsgebiet, so wenden Sie sich gerne persönlich an uns oder schreiben Sie uns an

Miteinanderaktuell@  
spd-bubenreuth.de

*Ihr Johannes Karl,  
Gemeinderat und  
2. Bürgermeister*



Die potentiellen Sanierungsgebiete „Nord“ und „Süd“, jeweils die gelb hinterlegte Fläche.



Künftiges Bürgerzentrum H7? Gebäude Hauptstraße 7

**MITEINANDER.Bubenreuth gestalten**

## Wahl am 26. Mai: Bayern in Europa

„Europa und die EU sind weit weg“ – das hört man oft, wenn man mit den Menschen spricht. Doch tatsächlich liegt Bayern nicht nur geographisch, sondern auch politisch im Herzen Europas. Es gibt kaum ein bayerisches Politikfeld mehr, das nicht in irgendeiner Form mit Brüssel zu tun hätte. Handel, Umwelt, Landwirtschaft, Finanzen, Soziales und viele andere Politikfelder werden mittlerweile auch in der EU beraten, mitentschieden oder der Rahmen für deutsche Gesetze vorgegeben. Nicht umsonst ist daher jedes bayerische Ministerium und auch der Bayerische Landtag in der Bayerischen Vertretung in Brüssel präsent, um die eigenen Vorstellungen und Ziele in die Gesetzgebung der EU einfließen zu lassen. **Bayerrische Politik ist damit auch immer europäisch und europäische Politik auch immer bayerisch.**

Dieser wechselseitige Einfluss ist gut und wichtig, denn die bayerische Politik könnte die sich ihr stellenden Probleme unmöglich alleine lösen, wie Klimawandel, Terrorismus und Finanzkrisen, um nur einige plakative Themen zu nennen. Damit bayerische Landwirte auch weiterhin erfolgreich wirtschaften können, braucht es (mindestens) europaweite Klimaschutzregeln. Damit unser Grundwasser genießbar und unsere Flüsse sauber bleiben, brauchen wir Umweltschutzstandards, die über Bayern und Deutschland hinausgehen.

**Doch die EU ist viel mehr als die Abwehr von Gefahren!** Sie ist der Garant für Frieden, Sicherheit und Wohlstand in Bayern. Durch europäische Zusammenarbeit profitieren wir, insbesondere in unserer handelsorientierten Region, von offenen Grenzen innerhalb Europas, von wirtschaftlicher Zusammenarbeit, politischer Partnerschaft und nicht zuletzt von gemeinsamen demokratischen und rechtstaatlichen Standards über Grenzen hinweg.

Wir Sozialdemokraten wollen dieses Europa erhalten und stärken. Vor allem brauchen wir gemeinsame Initiativen

in der Sozialpolitik, genauso wie in der Finanz-, Steuer- und der Flüchtlingspolitik.

Wir wollen für alle EU-Länder starke Arbeitnehmerrechte, damit die ArbeitnehmerInnen ihre Rechte miteinander vertreten können. Dies gilt auch und gerade in Zeiten der Digitalisierung und des technologischen Wandels. Wir wollen eine krisenfeste Finanz- und Währungspolitik und eine gerechte Besteuerung, damit Milliardengewinne auch dem Gemeinwesen dienen. Und wir wollen eine gemeinsame Flüchtlingspolitik, damit die Geflüchteten überall in Europa menschenwürdig behandelt und die Herausforderungen durch Migration gerecht auf alle Staaten verteilt werden.

**Mit der kommenden Europawahl stehen wir ohne Zweifel am Scheideweg.** Denn die kommenden Jahre werden darüber entscheiden, ob Europa und seine große Friedensvision das Opfer von rechtsextremen, populistischen Parolen werden oder nicht.

Sie alle entscheiden am 26. Mai 2019, ob wir die großen Aufgaben gemeinsam bewältigen und die Menschenrechte und Demokratie in Europa für Alle stärken, oder ob wir im nationalstaatlichen „Klein-Klein“ Spielball der auf der Weltbühne getroffenen Entscheidungen werden.

Mit Katarina Barley, unserer Spitzenkandidatin für die Europawahl, bin ich überzeugt: „Wer Ja zu Europa sagen will, muss jetzt vom Sofa aufstehen und sich mit aller Kraft dafür einsetzen!“

**Ich werde jedenfalls alles tun, was in meiner Macht steht, um Europa zusammenzuhalten. Denn Europa ist unsere Zukunft.**

*Ihre Alexandra Hiersemann, Mdl*



## Wahl am 26. Mai: Für ein sozialeres Europa

**Mit der Wahl des Europäischen Parlaments am 26. Mai steht eine sehr wichtige Wahl für unser Europa und unsere SPD bevor – wahrscheinlich die wichtigste Europawahl seit langem! Die Europäische Union stand noch nie so sehr unter Druck wie heute: Eine neurechte völkisch-nationalistische Front hat sich formiert und gewinnt immer größeren Zulauf. Der Brexit führt uns vor Augen, dass selbst die europäische Einigung heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist.**

Ich bin überzeugt davon, dass wir Europa brauchen, um die großen Zukunftsaufgaben zu bewältigen. Gerade in Zeiten der Digitalisierung, der Ökonomisierung und der Klimakrise brauchen wir echte soziale Grundrechte mit starken Arbeitnehmer- und Verbraucherschutzrechten, wie z.B. einen europäischen Mindestlohn, ein Recht auf betriebliche und digitale Weiterbildung sowie eine menschenwürdige Grundsicherung im Alter.

Wir brauchen eine dem Frieden und der Abrüstung verpflichtete gemeinsame europäische Außenpolitik und eine Nachbarschaftspolitik, die nicht zulasten der Regionen im Süden und im Osten geht. Und wir brauchen eine gemeinsame europäische Politik, die aus Verantwortung für die nachfolgenden Generationen den Klima- und Umweltschutz konsequent stärkt.

„Mehr Europa“ zu fordern, wird allein nicht reichen. **Wir müssen deutlich machen, welches Europa wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen: Ein geeintes, friedliches, soziales und solidarisches Europa der Demokratie und Menschenrechte.** Viele Menschen haben Erwartungen an die EU, die sich mit unseren politischen Zielen decken.

**Ich bin überzeugt: Sozialdemokratische Antworten werden gebraucht, gerade auch in Europa.**

*Ihre Martina Stamm-Fibich, MdB*



**MITEINANDER.Bubenreuth gestalten**

## Wahl am 26. Mai: Katarina Barley - unsere Spitzenkandidatin für Europa

Die Idee von Verständigung und Freundschaft ist heute so klar und überzeugend wie niemals zuvor. Wir haben doch längst die Erfahrung gemacht, dass wir gemeinsam mehr erreichen. Weil viele Fragen nicht an den Grenzen der einzelnen Länder haltmachen. Klimaschutz, Globalisierung, digitaler Wandel. Und weil das so ist, sollten wir zusammenkommen und vereint Antworten entwickeln:

### 1. Frieden

Wie die meisten Leserinnen und Leser gehöre ich zu den glücklichen Menschen, die nie das Trauma eines Krieges erleben mussten. Dafür bin ich unendlich dankbar. In meinem Leben ist und war der Krieg aber trotzdem immer präsent, auf eine andere Weise. Denn dass es mich gibt, verdanke ich dem Mut von Menschen, wieder aufeinander zuzugehen und ihrer Versöhnung. Dem Wunder, dass aus ehemaligen Feinden Freunde werden können – und in meinem Fall sogar Familie. Durch die Liebe meiner Eltern, deren Landsleute sich wenige Jahre zuvor noch als Feinde gegenüberstanden.

### 2. Soziales Europa

Soziale Unterschiede abbauen. Das ist ein zentraler Ansatz – auch in Europa selbst. Stück für Stück. Da geht es zum Beispiel darum, dass jede und jeder selbstverständlich das Recht haben muss, fair bezahlt zu werden. Und es geht um Schutz und Sicherheit. Für die Busfahrerin hier ebenso wie in Portugal oder Tschechien. Für den Pfleger in Belgien ebenso wie in Italien. Und wir müssen den Wettbewerb über Sozialdumping stoppen.

### 3. Zukunft

Vieles kommt jetzt mit großer Geschwindigkeit auf uns zu – auf Deutschland, auf Europa, auf die ganze Welt. Ob es etwa die Klimakrise ist oder die Herausforderung durch die Migration. Und auch unser Konzept von Demokratie gerät auf einmal unter Druck. Das heißt doch: Wir müssen gemeinsam Lösungen finden. Und wir müssen sie schneller finden, als uns das zuletzt gelungen ist.

### Europa ist die Antwort!

Der Kopf sagt „Ja“ zu Europa. Und das Herz schlägt für unsere Vielfalt – für den Charme unserer unterschiedlichen Kulturen, die alle auf den gleichen Werten beruhen. Und lieben wir nicht die Freiheit, jeden Tag Neues zu entdecken? Gast sein zu dürfen bei Nachbarn und Freunden? Zu Hause in unserem Europa!

*Ihre Katarina Barley*



**Katarina Barley:** 1986 in Köln geboren, Juristin und Europäerin durch und durch: sie hat eine deutsche Mutter und einen britischen Vater. Ihren Mann hat sie beim Erasmus-Studium in Frankreich kennengelernt, er ist halb Spanier, halb Niederländer. Die beiden gemeinsamen Kinder haben also Großeltern aus vier europäischen Staaten.

<https://katarina-barley.spd.de> (Foto: Goetz Schleser).



Mit Herz für Europa (v.l.n.r.): **Martina Stamm-Fibich**, MdB; **Carsten Träger**, MdB aus Fürth, Vorsitzender der SPD Mittelfranken; **Katarina Barley**, MdB, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz sowie Spitzenkandidatin der SPD für die Wahl zum Europäischen Parlament; **Jessica Braun**, Vorsitzende der SPD in Bubenreuth; **Alexandra Hiersemann**, MdL; **Gabriela Heinrich**, MdB aus Nürnberg und **Matthias Dornhuber**, Kandidat der SPD für Mittelfranken bei der Europawahl.